

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 68 (1993)
Heft: 6

Artikel: Spielplätze
Autor: Felten, Marcel von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPIELPLÄTZE

EINE DER WICHTIGSTEN FRAGEN RUND UM DEN SPIELPLATZ IST ZWEIFELLOS DIEJENIGE DER SICHERHEIT UND UNFALLVERHÜTUNG. DIE NÄCHSTE FRAGE LAUTET: WIEVIEL SICHERHEIT UND ELTERLICHE FÜR- ODER VORSORGE ERTRÄGT EIN SPIELPLATZ, DAMIT ER ÜBERHAUPT NOCH VON DEN KINDERN BESPIELT WIRD?

Spielen ist für die Entwicklung von Kindern von grosser Bedeutung. Kinder spielen auch dann, wenn kein «Spielplatz» in ihrer unmittelbaren Umgebung vorhanden ist. Sie suchen sich ihren Spielort selber aus, nach ihren eigenen Auswahlkriterien: Er muss spannend sein, attraktiv und vielseitig nutzbar. Entspricht ein Spielplatz nicht den natürlichen Anforderungen der Kinder, steht er meist verlassen da. Davon zeugen manche mit viel Liebe und Geld eingerichteten Plätze. Aber eben: Sie entsprechen mehr dem Sicherheitsgedanken der Erwachsenen als dem Spiel- und Abenteuertrieb der Kinder.

Der attraktivste Spielplatz – aus der Sicht der Erwachsenen – wird nicht benutzt, wenn zum Beispiel der Rasen darum herum nicht betreten werden darf und das Verbot mit Nachdruck durchgesetzt wird. Es ist ebenso sinnlos, einen Spielplatz mit einer Rutsche und einem Sandkasten zu versehen, nur um sich (den Erwachsenen) das Gefühl zu geben, einen Spielplatz zu haben. Solche Plätze stehen meistens leer da, es sei denn, dass die Eltern ihre Kinder selber in den Sandkasten setzen.

Ein attraktiver Spielplatz verfügt über mehrere unterschiedliche Spielgeräte und ist grosszügig konzipiert. Die Geräte sollten in einem sinnvollen Abstand zueinander stehen



Kinder lieben Schwung, doch Übermut birgt auf den – nicht wenigen – schweizerischen Kinderspielplätzen verschiedene Gefahren.

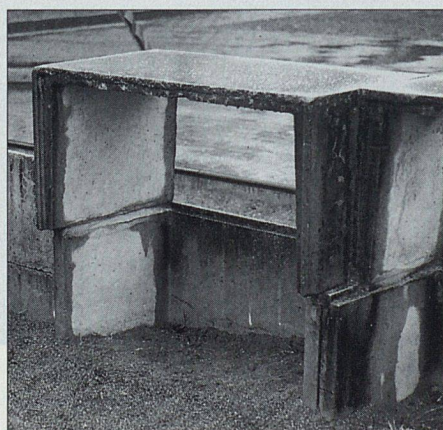
FOTO: RONNY STOCKER



Betonelemente zu nahe an einem schwingenden Gerät stören die Bespielbarkeit.



Bei Klettergerüsten darf der Bodenbelag nicht zu hart oder sogar scharfkantig sein. Rasen oder Holzschnitzel eignen sich für diesen Bereich.



Scharfe Kanten auf Kopfhöhe bergen ein hohes Unfallrisiko für spielende Kinder.

Die BfU hat eine umfassende Dokumentation für Verantwortliche von Spielplatzgruppen erstellt. Diese kann bestellt werden bei:
Beratungsstelle für Unfallverhütung, Laupenstrasse 11, Postfach 8236, 3001 Bern

SPIELPLÄTZE

und die natürlichen Geländeformen mit einbeziehen. Eine Rutsche ist am idealsten angebracht, wenn sie eine Böschung hinunterführt. Abgrenzungen, wie Stellplatten oder Holzbohlen, dürfen den Spielraum um die Geräte nicht einengen. Dem Spielplatz gehört ein zentraler Platz im Quartier. Er soll auf möglichst kurzem Weg für alle Kinder gut erreichbar sein. Es versteht sich von selbst, dass die Nachbarschaft zum rollenden Verkehr vermieden werden muss. Wo zwischen verschiedenen Siedlungen Strassenüberquerungen unumgänglich sind, müssen diese gut abgesichert werden.

Der Sicherheit der Kinder ist bei der Gestaltung von Spielplätzen grosse Beachtung zu schenken. Dabei geht es vor allem darum, Kinder vor Gefahren zu schützen, die sie nur schwer oder gar nicht selber erkennen können. Begrenzte Risiken, die vom Kind erkennbar sind, steigern die Attraktivität und den Spielwert des Platzes. Sie ermöglichen dem Kind, den Umgang mit Gefahren zu erlernen und die eigenen Möglichkeiten zu erproben. Kinder sollen – in einem vernünftigen Rahmen – mit Gefahren leben lernen. Wer eine hundertprozentige Sicherheit anstrebt, sollte besser auf einen Spielplatz verzichten.

Trotzdem ist alles Mögliche vorzukehren, um vermeidbare Unfälle auszuschliessen. Die Hersteller von Geräten sind im allgemeinen auf Sicherheit bedacht, und sie halten sich an die gängigen DIN-Normen und an entsprechende weitere Empfehlungen. Dort, wo eine Elterngruppe einen Spielplatz selber möbliert, sind einige Grundsätze zu beachten:

- Hervorstehende Teile wie Schrauben, Verankerungen versenken
- Hölzer abrunden und sauber verarbeiten
- Scharfe Kanten bei Steinen und Metall vermeiden
- Streben und schräg verlaufende Konstruktionsteile sollen einen Minimalwinkel von 50 Grad und mehr aufweisen, um ein Einklemmen von Extremitäten zu vermeiden
- Statik beachten
- Kletternetze sollten entweder eine Maschenweite von weniger als 7 oder von mehr als 20 Zentimeter aufweisen
- Ungiftige Materialien verwenden
- Den gesunden Menschenverstand walten lassen

Ein Spielplatz, einmal errichtet, ist nicht fertig! Ein Spielplatz ist kein Zustand, sondern eine Entwicklung. Die Erfahrung kann zeigen, dass andere Spielgeräte sinnvoll wären. Wechselnde Besucher und Benutzer haben vielleicht neue Bedürfnisse. Selbstverständlich müssen alle Geräte ständig gewartet werden. Reparaturen sind sofort auszuführen, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Betrachten Sie den Spielplatz im Quartier auch als Drehscheibe für den Kontakt unterhalb der Erwachsenen. Ein Spielplatz eignet sich unter anderem für eine Open-air-Party an einem lauen Sommerabend – zum Beispiel am nächsten internationalen Genossenschaftstag, am 3. Juli.

Text & Fotos: Marcel von Felten

Inhaber der Firma Botanika Gartenunterhalt in Kloten.

Telefon 01 814 19 76